
Newsletter

3. Jg. Nr. 03, Febr. 2008

In dieser Ausgabe:

Berichte
Historisches
Mitgliederporträt
Veranstaltungen
Tipps

BERICHTE

Rechenschaftsbericht für 2007

Der am 12.12.2006 neu gewählte Vorstand tagte im Geschäftsjahr am 6. Februar, 16. April, 27. April, 31. Mai, 6. Juni, 14. Juli, 27. August, 8. Oktober, 5. November und 28. November.



Diese gegenüber dem Vorjahr bemerkenswerte Regelmäßigkeit ist vor allem der Tatsache zu verdanken, dass die Geschäftsstelle nach Vorstandsbeschlüssen am 27. April und 6. Juni mit Herrn Dr. de la Motte besetzt werden konnte. Tagungsorte der Besprechungen waren die Unternehmenszentrale der Berliner Wasserbetriebe und das Deutsche Technik Museum Berlin, denen an dieser Stelle dafür herzlich gedankt sei. Frau Dr. Schwärzel hat uns zu einer Besprechung im Sommer bei Kaffee und Kuchen zu Hause empfangen.

(1) Bemühungen um die Errichtung eines Wirtschaftsarchivs

Im Zentrum der Vorstandsberatungen stand die Übernahme der Trägerschaft für ein Wirtschaftsarchiv durch den Förderverein. Wie es zu diesen Aussichten gekommen ist, wird uns Herr Prof. Schaper, den ich hiermit auch als neues Mitglied begrüße, mit Blick auf den Arbeitskreis bei der Senatsverwaltung für Kultur Wissenschaft und Forschung im Anschluss an den Rechenschaftsbericht schildern.

Der Vorstand prüfte daraufhin die Möglichkeit einer Trägerschaft des Wirtschaftsarchivs durch den Förderverein oder einen neu zu gründenden Verein. Dazu wurde der Rat des Finanzamtes für Körperschaften eingeholt, das gegen eine Änderung der Zielsetzung des Vereins bei Beibehaltung des alten Namens nichts einzuwenden hatte. Beim Vereinsregister wurden danach die veränderten Angaben nach den Vorstandswahlen im Dezember 2006 registriert.

Mit Unterstützung und unter maßgeblicher Beteiligung von Herrn Dr. de la Motte, Frau Berghausen, Frau Butter und Frau Schreiber erarbeitete der Vorstand einen Satzungsentwurf, der den neuen Aufgaben Rechnung tragen sollte. Dieser Entwurf wurde nach Begutachtung durch Herrn Dr. Soénius vom Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv den zukünftigen Finanziers und Hauptsponsoren des Wirtschaftsarchivs zugeleitet. Er wird nach Einarbeitung aller Hinweise und Bedenken den Mitgliedern des Fördervereins zur Beschlussfassung in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vorgelegt werden, sobald die Grundvoraussetzungen für die Errichtung erfüllt sind. Dazu gehören vor allem die Zusagen von Kammern, Land Berlin und Schering-Stiftung zur finanziellen Grundsicherung des Wirtschaftsarchivs.

In einer neuen Gesprächsrunde des Arbeitskreises bei der Senatsverwaltung am 13. Juli schien die Gründung des Wirtschaftsarchivs zum 1. Januar 2008 in greifbare Nähe zu rücken. Der Vorstand beschloss, in einem Brief an die Schering-Stiftung seine Unterstützung anzubieten. Bei der Auflistung potenzieller unterstützender Firmen war er ebenfalls behilflich. Bei der Beratung am 27. August berichtete Herr Prof. Schaper über den Stand der Gespräche. Zum entscheidenden Termin am 2. Oktober war auch der Förderverein eingeladen.

Inzwischen hatte Herr Prof. Schaper einen Finanzrahmen für das Wirtschaftsarchiv erarbeitet sowie eine geeignete Immobilie ermittelt. Deren Tauglichkeit



überprüfen die Vertreter der Schering-Stiftung, des Landesarchivs Berlin und des Fördervereins.

In der Vorstandsbesprechung am 8. Oktober berichtete Herr Prof. Schaper über die Ergebnisse des Arbeitskreises am 2. Oktober. Fazit: Die Runde konnte den Gründungstermin 1. Januar 2008 nicht bestätigen, da Zusagen über finanzielle Unterstützung weder von den Kammern (mit einer Ausnahme bei der Handwerkskammer), der Wirtschafts- und der Kulturverwaltung noch von Unternehmen vorlagen. Zu einem neuen Termin am 6. Dezember sagten das Landesarchiv Berlin und der Förderverein die Erstellung eines Leistungskataloges in Form eines Flyers zu, der die Grundlage für die Gewinnung von Interessenten sein soll.

(2) Errichtung einer Geschäftsstelle

Nachdem Herr Dr. de la Motte durch Vorstandsbeschluss am 6. Juni für die Mitarbeit gewonnen werden konnte, wurde am 27. August auch die Geschäftsord-

nung in Kraft gesetzt. Herr Dr. de la Motte sichert dem Förderverein die Webadresse: www.bb-wa.de und gestaltete die erste Seite der Internetpräsenz, auf der die Kontaktdaten veröffentlicht sind. Für die inhaltliche Ausgestaltung hat Frau Butter Hilfe durch ein Ausbildungsprojekt der Berliner Wasserbetriebe im Jahr 2008 zugesagt.

(3) Weitere Beschlüsse und Aktivitäten des Vorstands

Der Förderverein war Mitveranstalter der Tagung „Potsdam-Berlin. Unternehmertum, Kultur, Lebensstil“ am 10. und 11. November 2007 in der Potsdamer Villa Arnim. Gemeinsam mit dem Berliner Netzwerk für Unternehmensgeschichte, dem Center for Metropolitan Studies (CMS) in Berlin und dem Industrieclub Potsdam e.V. organisiert, thematisierte die Veranstaltung die Biografien von Unternehmern in Potsdam und Berlin ausgehend vom 19. Jahrhundert bis in die heutige Zeit. Die Veranstaltung wurde vor allem durch das Engagement unseres Mitgliedes Frau Schreiber von Facts & Files organisiert und vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e.V. finanziell unterstützt. Frau Dr. Borgmann hielt den Einführungsvortrag über Beuth und Borsig.

Von dem aufgelösten Verein „Deutschen Weltwirtschaftliche Gesellschaft e.V.“ erhielt unser Förderverein im Berichtszeitraum eine finanzielle Spende in Höhe von 4.000 € und die ca. 10.000 Bände umfassende Bibliothek.

Im Branchenadressbuch „Gewusst wo!“ für 2008 erscheint wieder eine halbseitige Annonce, deren Text im Wesentlichen mit dem des Werbungs-Flyers übereinstimmt. Allerdings musste der Förderverein dafür bezahlen ebenso wie für die Platzierung des Vereinslogos in der Publikation von Jürgen Raach „Industriekultur in Berlin“, die im November der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Am 12. April gaben Frau Berghausen und Herr Prof. Dettmer der freien Journalistin Frau Pütz ein Interview über Notwendigkeit, Aufgaben und Chancen von Wirtschaftsarchiven. Der Beitrag wurde in einem Feature der Autorin („Mehr als Jubiläumsbroschüre oder Vergangenheitsbewältigung – Unternehmensgeschichte stiftet Identität“) im Rahmen der Hörfunkreihe des Senders NDR-Info „Das Forum“ am 02.07.07 gesendet.

Durch den Umbau der ehemaligen Brotfabrik von Wittler erhielt der Verein den Hinweis auf bisher unbekanntes Wirtschaftsschriftgut dieser Firma. Bei Terminen im April, Juni und September wurden bisher ca. 25 Umzugskartons für das Wirtschaftsarchiv gesichert, die teils im Lager des Vereins an der Landsberger Allee 230, teils im Landesarchiv Berlin lagern.

Auf dem Gebiet der Kommunikation mit den Mitgliedern des Vereins hat Herr Dr. de la Motte nach Gesprächen mit der Arbeitsgruppe Newsletter die Nr. 2 desselben fertiggestellt und allen Mitgliedern zugesandt.

Bei den diesjährigen Veranstaltungen des Vereins besuchten viele Mitglieder die Ausstellung über den Architekten Grenander im Deutschen Technik Museum Berlin am 14. März, die Firma Berlin Chemie AG

am 31. Mai und die Restaurierungswerkstätten von Claus Schade am 11. September 2007. Der Förderverein hat gegenwärtig 32 Mitglieder, davon sind 27 persönliche, 4 korporative und ein Mitglied auf Gegenseitigkeit.

Klaus Dettmer

Konferenzbericht

„Potsdam – Berlin. Unternehmertum, Kulturen, Lebensstile“

Am 10. und 11. November 2007 veranstaltete der Förderverein Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V. in Zusammenarbeit mit dem Berliner Netzwerk für Unternehmensgeschichte (www.berlin-history.net), dem Industrieclass Potsdam "Christian Peter Wilhelm Beuth" e.V. und dem Center for Metropolitan Studies (Berlin) eine Tagung mit o.g. Titel. Thema der kleinen Konferenz, zu der sich in der Potsdamer Villa Arnim rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einfanden, waren die Geschichte und die historische Bedeutung von Unternehmerpersönlichkeiten in Potsdam und Berlin im 19. und 20. Jahrhundert. Fokussiert wurde dabei ein biografischer Ansatz, der die Wechselwirkung zwischen dem soziokulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben in beiden Städten berücksichtigte.

Beginnend mit dem Vortrag von MARIA BORGMANN (Berlin) zu den Biografien und Leistungen Christian Peter Wilhelm Beuths (1781-1853) sowie August Borsigs (1804-1854) stand zunächst die Industrialisierung Preußens im Blickpunkt. Bankiers spielten dann in den folgenden Beiträgen eine besondere Rolle.

So schilderte die Herausgeberin eines jüngst erschienenen Sammelbands über Herbert Gutmann (1879-1942), VIVIAN J. RHEINHEIMER (Potsdam) Leben und Wirken des Bankdirektors.

Insgesamt machten die zwei Jahrhunderte umfassenden Vorträge und die angeregten Diskussionen das Potenzial eines facettenreichen unternehmergesellschaftlichen Ansatzes deutlich. Außerdem konnten viele Aspekte der breiter ausgerichteten sozialgeschichtlichen Metropolenforschung mit den wirtschaftshistorischen Perspektiven verbunden werden.

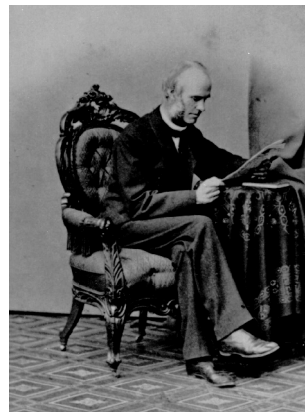
Beate Schreiber
Facts & Files
Historisches Forschungsinstitut Berlin

HISTORISCHES

Henry Gill – Schöpfer der Berliner Wasserversorgung

„Am Sonnabend, 17. Juni d. J., verstarb nach kurzem schwerem Krankenlager der Direktor der Berliner städtischen Wasserwerke, Henry Gill, einer der angesehensten und bekanntesten derzeitigen Ingenieure auf dem Gebiet des Wasserversorgungswesens“.

Mit dieser Meldung und einem langen Nachruf würdigte eine zeitgenössische Zeitung 1893 Leben und Wirken des Schöpfers der zentralen Wasserversorgung Berlins. Die umfangreichen Artikel und ein Denkmal, das zu seinen Ehren eingeweiht wurde, zeigten die hohe Achtung und Wertschätzung, die Henry Gill als international anerkannte Autorität auf dem Gebiet der Wasserversorgung und verdienstvolle Persönlichkeit besonders der Berliner Geschichte genoss.



Der am 10. März 1824 in Rye, Sussex, geborene Gill absolvierte eine Fachausbildung als Ingenieur. Nach dem Abschluss des Colleges war er zunächst beim Eisenbahn- und im Tunnelbau tätig. Dabei konnte er umfangreiche Erfahrungen sammeln. Diese prädestinierten ihn für die englische Gesellschaft „Berlin Waterworks Company“, die in Berlin das erste Wasserwerk errichtete, die Bauausführung dieser Anlagen zu übernehmen und dessen erster Betriebsleiter zu werden. Nachdem der Berliner Magistrat 1873 die bestehenden Wasserwerksanlagen gekauft und die Städtischen Wasserwerke gegründet hatte, wurde Henry Gill dessen erster Direktor.

Das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts industriell und bevölkerungspolitisch weiter expandierende Berlin stand vor akuten Wasserproblemen. Ohne Verzug erarbeitete Gill das nächste Projekt für den weiteren Ausbau der Berliner Wasserversorgung. Nach seinen Entwürfen wurde am Tegeler See ein neues, das erste städtische Wasserwerk gebaut, dessen erste Ausbaustufe 1877 in Betrieb ging. Die Stadt würdigte diese Leistung immerhin mit einer Prämie von 30.000 Reichsmark. Die zwei in Betrieb befindlichen Wasserwerke konnten trotz mehrfacher Kapazitätserweiterungen die nunmehr 1.321.000 Einwohner und die ständig wachsenden Industriebetriebe nicht ausreichend mit Wasser versorgen. Gill legte deshalb 1887 ein weiteres umfassendes und auf eine lange Perspektive ausgerichtetes Projekt zum Bau eines Wasserwerkes am Müggelsee vor, das mit einem Zwischenpumpwerk in Lichtenberg verbunden war. Als das Wasserwerk Müggelsee, heute Friedrichshagen, 1893 unter großer öffentlicher Aufmerksamkeit in Betrieb ging, konnte Gill die Vollendung seines größten Lebenswerkes als Techniker und Planer nicht mehr miterleben. Einige Monate zuvor war er nach kurzer Krankheit gestorben. Berlin hatte nun, mit der Errichtung des größten und modernsten Wasserwerkes Europas, genügend Trinkwasser.

Gills große Lebensleistung bestand in seinem unermüdlichen Wirken für die Schaffung einer dauerhaften, auf Jahrzehnte ausgerichteten Wasserversorgung für Berlin. Mit der Planung und Leitung der drei ersten Wasserwerke hatte er dies sichergestellt.

Jelena Butter

MITGLIEDERPORTRÄT

Vattenfall Europe Berlin AG & Co. KG – korporatives Mitglied im Förderverein Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Vertreten durch Susan Hortmann, Leiterin des Unternehmensarchivs, dort tätig seit 1996.

Das Archiv der Berliner Energieversorgung

Bis zu 125 Jahre alte Dokumente beinhalten Fakten vom Beginn und Fortschritt der öffentlichen Stromversorgung in Berlin. Sie berichten von technischen Feinheiten, der zunehmenden Berücksichtigung von Umweltfaktoren und der Prägung der Berliner Architektur durch die charakteristischen Bauten der Energieversorgung. Anhand von Wort, Plan und Bild ist der Bau von Kraft- und Umspannwerken wie auch der Ausbau des Strom- und Wärmenetzes der Metropole nachvollziehbar.

Spezialitäten sind u.a. die Originalradierungen der Kraftwerke Klingenberg und West, die Sammlung der farbig illustrierten Stromrechnungen (1905-1943), die Rathenau-Verdienst-Medaille in Silber mit Urkunde von 1915, farbige Glasnegative mit Werbemotiven (1924) und Mitarbeiterveröffentlichungen ab 1882.

Das Fotoarchiv mit ca. 30.000 historischen Fotos ermöglicht einen bildhaften Eindruck von den Anfän-



gen der Energietechnik, dem Arbeitsalltag der ersten Energiearbeitergenerationen und der Stromanwendung in Haushalt, Industrie und Gewerbe. Das Fotoarchiv beinhaltet mittlerweile auch Presse- und Marketingfotos als Papiervorlage und digitalisiert.

Zum **Aktenbestand** (ab 1884) gehören technische Akten, Protokolle des Vorstandes, des Aufsichtsrates, der Geschäftsleitung sowie zahlreicher Ausschüsse und Kommissionen, des Weiteren Statistiken, Geschäftsberichte, Pläne, Zeichnungen, Radierungen, Sammlung von Mitarbeiterveröffentlichungen und -vorträgen, Fotos, Foto-Alben, Gästebücher, kleinere Exponate, Filme und Tonträger, Plakate sowie Bewag-Kunden- und Haus-Zeitschriften.

50 laufende Meter Unterlagen der EBAG und ihrer Vorgängerunternehmen dokumentieren die Geschichte der Energiewirtschaft im damaligen Ost-Berlin von 1945 bis 1994.

Ergänzend zum Aktenbestand ermöglicht die **Archiv-Bibliothek** den Blick über den sprichwörtlichen Teller-

rand. Sie umfasst Berlin-Literatur, Technikgeschichte, interne und externe Festschriften, die Werkzeitschriften-Sammlung, historische Fachzeitschriften sowie Belegarbeiten: Dissertationen, Diplomarbeiten und andere Veröffentlichungen.

Das Archiv der Berliner Energieversorgung ist für jedermann nach Terminvereinbarung nutzbar. Diese Möglichkeit nutzten bislang Historiker, Architekten, Museen, Medien, Agenturen und Studenten.

Susan Hortmann

Kontakt:

Vattenfall Europe Berlin AG & Co. KG
Unternehmensarchiv
Puschkinallee 52, 12435 Berlin
Tel.: 030-267 10412, Fax: 030-267 14665
E-Mail: Susan.Hortmann@vattenfall.de

VERANSTALTUNGEN

- 26.03.08: Micro Univers GmbH (Konzepte/Techniken zur Langzeitarchivierung)
- 21.05.08: Besuch bei der Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft (BEHALA) GmbH

TIPPS

- noch bis 02.03.08: „Eiserne Zeiten – ein Kapitel Industriegeschichte“ (Innovationspotenzial des Werkstoffs Eisen in der Wirtschaftsgeschichte Berlins)
--> Stiftung Stadtmuseum Berlin / Ephraim-Palais
Poststr. 16, 10178 Berlin, 030 / 2400 2121
- bis 18.05.08: „z.B. Bosch: Zwangsarbeit für eine Rüstungsfabrik in Kleinmachnow“ (NS-Kriegswirtschaft bei der Bosch-Tochterfirma Dreilinden-Maschinenbau GmbH)
--> Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneeweide
Britzer Str. 5, 12439 Berlin, 030 / 6390 2880
- 22.02.08: „3. Baekelandtag“, Betriebsbesichtigung der Firma Dynea Erkner GmbH
Ausstellungseröffnung "100 Jahre Hitze-Druck-Patent in Deutschland",
22.02.2007, 14.00 Uhr,
--> Rathaus Erkner – Foyer, Friedrichstr. 6-8
Info: Freundeskreis Chemie-Museum Erkner e.V.,
www.chemieforum-erkner.de

Impressum

Herausgeber: Förderverein Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V., Reg.-Nr.: 24286 Nz, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Geschäftsstelle
c/o Landesarchiv Berlin
Eichborndamm 115-121, 13403 Berlin, www.bb-wa.de

Redaktion: Uwe de la Motte (mailto:bb-wa.de, Tel.: 0177-52 18418)

Bildnachweis: Center for Metropolitan Studies/TU Berlin (1), Klaus Dettmer (1), Museum im Wasserwerk (1), Susan Hortmann (1)